

Theater im – und um Drämmli

Turbulente Szenen aus 100 Jahren Tramgeschichte der Birsigthalbahn

Am Freitag war Premiere eines originellen Theaterstücks auf der 10er-Tramlinie und an Schauplätzen in Rodersdorf.

REGINA ERB

An der Heuwaage in Basel versammelte sich am Freitagabend eine Hundertschaft von neugierigen und an experimentellem Theater interessierte Menschen, darunter die Baslerbieter Regierungsrätin Sabine Pegoraro und zahlreiche weitere Politiker aus beiden Basel sowie aus dem Kanton Solothurn. Für die Ouvertüre sorgte ein Perkussionist, welcher mit seinen Schlegeln auf Plakatwänden, Betonböden und anderen resistenten Gegenständen urchige Klänge erzeugte, ehe die Gäste, mit dem strahlenden BLT-Direktor Andreas Büttiker auf einem Ehrenplatz, im Tango-Tram Platz nahmen.

Kurz nach dem Start ertönte eine sonore Stimme über die Lautsprecheranlage und versicherte, er, der Erzähler, sei vor vielen Jahrzehnten der Geisterfahrer des einstigen Bähnlis gewesen. Der Schauspieler, welcher schliesslich an der Endstation leibhaftig auftrat, erzählte auf der 45-minütigen Fahrt bis zur Endstation einige wahre und erfundene Episoden aus dem wechselvollen Leben der Rodersdorfer Bevölkerung.

Liebespaar und Wehrhafte

An einigen Haltestellen hasteten Verkäuferinnen von Pflanzen und Nähutensilien sowie eine genervte Mutter, welche Geschichten ihrer pubertierenden Tochter für das Rodersdorfer Blättli schreibt, durch die Fahrgastreihen und erhielten spontanen Applaus.

Ein verliebtes Paar – er aus altem Rodersdorfer Adel, sie eine flippige Zeitgenossin – unterhielt die Trämmli-fahrer mit Bonmots und einem unendlich langen Kuss. Eine energische



THEATER IM TRAM Ein verliebtes Paar erläutert den Theatertramgästen die Geschichte von Rodersdorf. REGINA ERB

Leimentalerin brachte Flugblätter unter die Leute, worin zu einer Boykottversammlung gegen ungerechte Tarifierhöhungen der einstigen Birsigthalbahn aufgerufen wurde.

Auswanderer kehrte zurück

Beim Restaurant Bahnhöfli in Rodersdorf angekommen, nahm die verzwickte Geschichte der alteingesessenen Familien Altenbach und Bucher ihren Lauf. In kurzen Szenen, mit professionellen und Laiendarstellern, die hervorragend mimten und so sprachen, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist, wurden Freud und Leid im Dörfli zuhinterst im Leimental augenscheinlich.

Von den tratschenden Wäscherinnen am Dorfbrunnen bis zur frechen Rockröhre, die vor dem Dorflädeli einen bekannten Song anstimmte bis zu Mrs. Hemingway, einer verwegenen Maklerin, die George Clooney und Madonna ins Steuerparadies Rodersdorf locken wollte, brachte das Theaterstück die Zuhörer während des einstündigen Spaziergangs von einem Schauplatz

zum anderen ins Schwärmen.

Sasha Mazzotti, Regisseurin von «Rodersdorf einfach» und die Dramaturgin Barbara Rettenmund, beide sind in der freien Theatergruppe Ex/ex tätig, thematisierten geschickt auch die vorübergehende Stilllegung der Tramverbindung zwischen Flüh und Rodersdorf und den regen Schmuggel von Gütern des täglichen Gebrauchs im Grenzbereich Schweiz-Frankreich während der beiden Weltkriege.

Etwas arg im Abseits befand sich ein gewisser Jack, welcher als korrupter «Gmeinioberster» sein Dorf zum Steuerparadies umfunktionieren wollte – und scheiterte. Tempi passati: Der heutige, innovative Gemeindepräsident, Max Eichenberger, erhielt von den Theaterbesuchern viel Lob für seine Idee, den 1910 erfolgten Anschluss seines Dorfes an das Birsigthalbahnnetz mit einem Jubiläums-Theaterstück zu würdigen. «Rodersdorf einfach» ist noch bis zum 25. September zu erfahren und zu geniessen.

Infos: www.exex.ch und www.bl.ch